

anstatteter dreiwöchiger Kursus über die wichtigsten Fragen der Sexualwissenschaft für Ärzte statt. Es sprechen: Dr. Iwan Bloch, Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. Otto Adler, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Eulenburg, Dr. Otto Juliusburger, Dr. Ernst Buchard, Prof. Dr. Grotjahn u. a. Der Kursus ist unentgeltlich.

Der 2. österreichische musikpädagogische Kongress findet in der Zeit vom 13. bis 15. Juni in Wien in den Räumen des Volksbildungshauses statt. Es werden fünf Sektionen gebildet, deren Vorsitz die Herren Prof. Rudolf Dittrich (Prüfungswesen), Dir. Franz Brizel (Verechtigungsverfahren), Dir. Rudolf Kaiser (Standesfragen) und Prof. Hans Wagner (Schulgesetz und Angelegenheiten der Musikvereins- und städtischen Musikschulen) führen werden.

Der Allgemeine Verband der deutschen Burschenschaften hält seine Tagung zu Pfingsten in Eisenach ab.

Personalnachrichten.

50jährige Mitgliedschaft im Börsenverein. — Herr F. Berggold, in Firma Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins F. Berggold, in Berlin ist heute vor 50 Jahren als Mitglied Nr. 1898 in den Börsenverein der Deutschen Buchhändler aufgenommen worden. Gewiß ein seltenes Jubiläum!

Herr Berggold gründete im Jahre 1864 eine Verlagsbuchhandlung, die in Gemeinschaft mit einem Pariser Hause als ersten Verlagsartikel ein neues Magazin für weibliche Handarbeiten: »Das Arbeitskörbchen« herausgab. Später folgten andere Artikel, wie Kühn, Deutsches Lesebuch in 3 Bdn., das in mehreren Auflagen erschien, Dächsel, Agende für die evangelischen Kirchen in den Königl. Preussischen Ländern, Luthers Tischreden und Colloquia in Auswahl für das deutsche Volk und viele andere. Am 1. Januar 1898 wurde Herr Berggold Inhaber des 1895 gegründeten Verlags des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, als dessen Schatzmeister er auch fungiert. Außerdem hat sich der Jubilar lebhaft im öffentlichen buchhändlerischen Leben betätigt. So war er Mitglied des Vorstandes des Berliner Verlegervereins, dessen Geschäfte er führte, bis sich dieser mit den anderen Verlegervereinen zum Deutschen Verlegerverein zusammenschloß. Auch dem Verein der Berliner Buchhändler hat der Jubilar, der vor kurzem das 88. Lebensjahr vollendete, lange angehört und sich sowohl in diesem Verein als auch in der Korporation der Berliner Buchhändler, die ihn noch heute in ihren Mitgliederlisten führt, die Liebe und Verehrung seiner Berufsgenossen erworben.

25jähriges Jubiläum. — Am heutigen Tage kann Herr Prokurist Paul Weidauer auf eine 25jährige Tätigkeit im Hause F. G. Fischer in Leipzig zurückblicken.

Herr Weidauer hat sich durch eisernen Fleiß und emsige Pflichterfüllung nicht nur die Zufriedenheit seines Prinzipals erworben, die in der Procura-Erteilung ihren Ausdruck fand, sondern wird auch wegen seiner Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit allgemein von seinen Mitarbeitern und Kollegen geschätzt.

Gabriel Vinsén †. — In Helsingfors ist der Komponist Gabriel Vinsén, 76 Jahre alt, gestorben. Eine besondere Wirksamkeit entfaltete Vinsén als Komponist von Quartetten und Sologefängen; in erster Linie vertonte er die heimischen Poeten Topelius, Franzén, Runeberg und Beckel, doch komponierte er auch Dichtungen Goethes und Heines.

Rektor a. D. Ahlwardt †. — Im 68. Lebensjahre ist am 16. April der bekannte ehemalige Antisemitenführer Rektor a. D. Ahlwardt den schweren Verletzungen erlegen, die er sich kürzlich bei einem Unfall zugezogen hatte. Von 1892 bis 1903 gehörte er als Vertreter des Wahlkreises Friedeberg-Arnswalde dem Reichstage an. Mit dem Antisemitenführer Böckel zusammen gab er das »Deutsche Volksrecht«, vorher bereits allein den »Bundschuh« heraus, worin er die Juden aufs heftigste bekämpfte. Von seinen politischen Broschüren ist besonders die Schrift »Judenflinten« wegen der Verurteilung ihres Verfassers zu einer längeren Gefängnisstrafe bekannt geworden.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Mittel gegen das Bücherleihen.

Die geistigen Bedürfnisse der Mitbürger zu wecken ist zwar eine schöne Aufgabe, besondere Freude kann sie dem Buchhändler aber erst

dann machen, wenn die meisten Bücher nicht mehr geliebt, sondern gekauft werden. Die Unsitte des Bücherleihens müßte daher weit mehr als bisher bekämpft werden, und zwar nicht vom Buchhändler allein, sondern auch von anderen Interessenten. Liegt es doch im Interesse der Schriftsteller, des gesamten Buchgewerbes und namentlich aller derer, die eine Bibliothek ihr eigen nennen, daß dem Publikum häufiger zu Gemüt geführt wird, wie viel anständiger es ist, ein Buch zu kaufen, als zu leihen. Leider werden auch in diesem Falle nur »kleine Mittel« in Anwendung kommen können.

Als ein solches habe ich mir in erster Linie Lesezeichen gedacht, die mit markanten Aussprüchen über das Unschickliche des Bücherleihens bedruckt und den meistgekauften Büchern beigelegt werden müßten.

In dem bekannten Spruche Otto Blanks:

»Gelieh'ne Bücher wiedergeben
Wird oft versäumt von Jungen und Alten,
Denn leichter ist es, die Bücher selber,
Als was darin steht, zu behalten«

wird die Vergesslichkeit mancher Leute hübsch gegeißelt; in ähnlicher Weise wird man das Bücherleihen überhaupt kritisieren können.

Es wird sich gewiß noch mancher treffende Ausspruch finden oder für den gedachten Zweck prägen lassen. Die Lesezeichen müßten natürlich künstlerisch, auf jeden Fall aber gefällig ausgestaltet werden. Ich habe diese Idee schon vor einigen Jahren mehreren Verlegern vorgetragen. Einer der Herren, auf dessen Urteil der deutsche Buchhandel besonders viel geben dürfte, fand den Gedanken sehr gut. Er stellte mir auch bereitwilligst Material zur Verfügung, da jedoch andere namhafte Firmen abwinkten, so habe ich den Gedanken damals nicht weiter verfolgt. U. a. wurde auch das Bedenken geäußert, dem Publikum würden derartige Moralpredigten sehr bald mißfallen, so daß die Lesezeichen nur widerwillig mit in Kauf genommen würden. Das mag für die Zutreffen, die sich die Bücher leihen, und schadet dann nichts — denen, die sich die Bücher kaufen, werden solche Lesezeichen kaum lästig werden.

Man könnte auch die Vorsatzblätter mit Sprüchen gegen das Bücherleihen bedrucken, was bei der Herstellung großer Auflagen von Vorsatzpapieren kaum große Kosten verursachen würde, zumal ja nur beabsichtigt ist, gangbare Bücher damit zu versehen.

Dem Sortimentler kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen natürlich nicht zugemutet werden, im Interesse der Allgemeinheit neue Speien auf sich zu nehmen, so daß für die Ausführung dieser Idee besonders größere Vereinigungen in Frage kämen. Ich denke dabei nicht nur an die Verleger- und Sortimentler-Vereine, sondern auch an andere Korporationen, die auf der Bugra vertreten sein werden.

Wenn ich nicht irre, ist im Börsenblatt früher einmal der Vorschlag gemacht worden, man möge im Bücherschrank kleine Schildchen (Marken) anbringen, auf denen in Prosa oder Poesie kurz vermerkt wäre, daß Gesuche um leihweise Überlassung von Büchern dem Eigentümer unerwünscht seien. Künstlerisch ausgeführte kleine Marken, links und rechts symmetrisch hinter den Scheiben angebracht, würden den Schrank nicht schänden, dem Besucher in die Augen fallen und ihren Zweck sicher erfüllen.

Auf der Bugra wird es zahlreiche Bücherschränke geben. Wie wäre es, wenn hier einmal erprobt würde, ob sich solche Schildchen im Bücherschrank anbringen lassen, ohne das ästhetische Gefühl zu verletzen? Die Ausstellungsleitung kann in dieser Sache aber vielleicht noch mehr tun.

In der Abteilung für Kinematographie wird z. B. manches Reklamebild vorgeführt werden. Könnte man bei dieser Gelegenheit dem Publikum nicht hin und wieder auch zu verstehen geben, daß es vornehmer ist, Bücher zu kaufen, als zu leihen? Das alles braucht nicht aufdringlich zu geschehen und darf nicht als lästige Geschäftsreklame empfunden werden.

Würden sich zudem die deutschen Schriftsteller für die Sache interessieren, indem sie z. B. Aphorismen prägen, in denen die Unsitte des Bücherleihens gegeißelt wird, so könnten diese Sprüchlein im Lichtspielhaus auf der Leinwand vorgeführt und später in den Tageszeitungen gelegentlich mit abgedruckt werden, wie es sich überhaupt über dieses Thema veröffentlichen. Kurz, es dürfte so manches kleine Mittel geben, um der besprochenen Unsitte zu steuern. Zweck dieser Zeilen ist es hauptsächlich, die Beteiligten, also die Schriftsteller, das Buchgewerbe, die Leitung der Bugra usw., auf die Angelegenheit aufmerksam zu machen, damit weitere und bessere Kampfmittel als die hier erwähnten bekanntgegeben werden. W.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Ramm & Seemann, sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).